

Haus des Kindes Alzey – Erläuterungsbericht

„Das spielt sich ein“, ist eine beliebte Redewendung, die alltägliche Abläufe, die es zu koordinieren gilt, nach einiger Zeit zu selbstverständlichen Handlungen werden lässt.

Bewegung ist Grundbedingung für das Aufwachsen junger Menschen und zentrales Bedürfnis.

Spielen entwickelt und unterstützt Fähigkeiten in Menschen, setzt eigenes Denken voraus.

Der spielende Mensch entwickelt sich nach gemachten Erfahrungen. Schiller hat das Spiel als menschliche Leistung bezeichnet, die alleine in der Lage ist, ganzheitlich menschliche Fähigkeiten hervorzubringen: „ Der Mensch ist nur da ganz Mensch, wo er spielt „.

Spielen ist eine natürliche, menschliche Aktivität, die Kreativität, Energie und Kraft freisetzt, aber auch Kommunikation, Emotionalität, Selbstständigkeit und soziale Kompetenz trainiert.

Die gestalteten, Gebäude nahen Flächen ermöglichen angeleitetes Spielen und Bewegen, deren Abläufe sich als Fortsetzung vom Hausinneren in das Außenhaus entwickeln können.

Der natürliche Bewegungsdrang der Kinder kann in den naturbelassenen Bereichen des Gartens ungehindert ausgelebt werden. Modellierte Böschungen gliedern das Gelände. Eine Gartenterrasse entlang der Schultribüne bietet Ausblick und erste Blickkontakte zu den angrenzenden Einrichtungen. Großzügige Flächen und Raum zum freien Bewegen und Spielen stehen zur Verfügung.

Gleichzeitig finden sie notwendige Rückzugsorte, unter alten Bäumen, an Böschungen und gebauten Naturelementen: Trockenmauern, Erdhöhlen, Weidentunnels, Holzstapeln und Gebüsch.

Der Garten ist frei gestaltet, wirkt provisorisch, lässt Interpretationen zu und gibt Anregungen zum Sehen, zum Begreifen und zum Ausprobieren: Zum Kind sein!

In diesem Sinne finden die Kinder auf den Terrassen und im Garten einen Ort des Spielens und Lernens , in dem sich ihre Entwicklung über das Zusammenwirken aller Sinne mit dem ganzen Körper vollzieht und sie ein kommunikatives miteinander lernen und leben werden.